

Als Ansprechpartnerin steht den Ratsuchenden in Meerane Nadja Bönsch zur Verfügung, die auch über Tel. 03763/52 777 erreichbar ist.

### Einladung zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Zum bundesweiten Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2006 findet eine kleine Gedenkfeier im Alten Rathaus am Markt statt. Im Mittelpunkt der Rede des Bürgermeisters steht das Schicksal jüdischer Bürgerinnen und Bürger Meeranes, die Opfer der nationalsozialistischen Barbarei wurden. Die Gedenkfeier, zu der die Bevölkerung recht herzlich eingeladen ist, beginnt um 11 Uhr.

### Bürgerheim wird 70 – Modernisierung abgeschlossen

Im „Bürgerheim“ der SENIORA in der Robert-Baum-Straße wurde am 2. Dezember 2005 gefeiert: Zum einen der Abschluss der umfangreichen Modernisierungsarbeiten und zum anderen das 70-jährige Bestehen der Einrichtung.

Die Leiterin der SENIORA Angelika Ursel und Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer konnten dazu zahlreiche Gäste, darunter auch viele Vertreter der am Bau beteiligten Firmen, begrüßen.

Zu Beginn seiner Ansprache erinnerte Bürgermeister Prof. Ungerer an die 70-jährige Geschichte des Hauses:

„Nach der Grundsteinlegung am 6. Juni 1934 wurde das Bürger- und Altersheim Meerane am 6. Juni 1935 seiner Bestimmung übergeben. Der Wunsch nach einem Bürger- und Altersheim war damals bereits über 120 Jahre alt, er entstand anlässlich der Goldenen Hochzeit von Kaiser Wilhelm I. Damals gründeten hochherzige Meeraner Bürger und die Stadtvertretung eine Stiftung zur Errichtung eines Bürgerhospitals, das in einem bereits vorhandenen Gebäude, dem ehemaligen Waisenhaus in der Hospitalstraße 4, eingerichtet wurde.

Kaiser Wilhelm I. vollzog seine Eheschließung mit Augusta von Sachsen-Weimar-Eschenbach am 11.06.1829. Am Tag der Goldenen Hochzeit im Jahre 1879 wurde die „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ mit 41.600 RM gegründet mit dem ‚Namen zum ehrenden und bleibenden Gedenken an Kaiser Wilhelm I. (1871) und dessen Gemahlin Kaiserin Augusta‘.

Das Gebäude in der Hospitalstraße 4 wurde bald zu klein. Die Stiftung war jedoch finanziell nicht in der Lage, eine Erweiterung zu bewerkstelligen. Dies änderte sich im Jahre 1918. Der Lederfabrikant Daniel Friedrich Brumm schenkte der Stadt ein großes und wertvolles Grundstück, das von der Chemnitzer Straße bis zum Promenadenweg reichte, für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, dazu eine Stiftung mit 20.000 RM.

Die Stadt verkaufte einen Teil des Grundstücks an die gemeinnützige Bau- und Sied-

lungsgesellschaft Meerane, die darauf den großen Wohnhausblock errichtete, den so genannten Brumm-Block, und erzielte eine Einnahme von 20.000 RM. Der Brumm-Block wurde in den Jahren 1928/29 fertig gestellt. Mit dem erweiterten finanziellen Grundstock wurde nun die Grundlage für ein neues Heim geschaffen. Der Stadtrat wagte im Winter 1933/34 den Beschluss, einen Neubau zu errichten. Die schwierige Finanzlage der Stadt erforderte jedoch weitere Bürgerspenden. Der Textilunternehmer Ernst Richard Funke eröffnete den Spendenreigen mit 25.000 RM. Am Ende hatte die Stiftung ausreichend Geld, um das heutige Bürgerheim zu errichten; insgesamt 175.000 RM.

Geschaffen wurden 28 Zimmer, darunter drei Doppelzimmer, mit 34 Heimplätzen.

An Besonderheiten vermerkt die Bauchronik fünf Plauderecken auf jeder Etage mit einem Kachelofen im Erdgeschoss (eine Stiftung des Baumeisters Gentsch) und bildhauerische Schmuckarbeiten des Bildhauers Selbmann aus Reichenbach im Vogtland (Rundbögen des Mittelteilers, Kunstverglasungen in Bleifassung im Treppenhaus). Architekt des Hauses war Emil Heilmann aus Reichenbach; für die Gartenanlagen zeichnete der Stadtgärtner Schönfelder verantwortlich.“

Heute zeigt sich das Bürgerheim nach den Baumaßnahmen der vergangenen Monate umfassend saniert. An der Rückseite des Hauses ist ein neuer, moderner Anbau entstanden. Hier fanden zwei Büros Platz, außerdem konnte der Speisesaal für die Bewohner erweitert werden. Große Fenster bringen viel Licht, freundlich und einladend wirkt der neue Saal.

Neben dem Anbau wurde auch das Bürgerheim selbst renoviert. Fenster und Fußbodenbeläge wurden erneuert, die Fassade erhielt einen neuen Anstrich, die Ölheizung wurde auf Gas umgestellt.

Die Gesamtkosten betrugen 710.000 Euro, davon flossen 170.000 Euro in den Neubau, informierte der Bürgermeister. „Ich danke allen Planern und Bauschaffenden, dass sie das Vorhaben – bei laufendem Heimbetrieb – so erfolgreich geschultert haben. Unser Bürgerheim ist – nicht für die Heimbewohner – ein Schmuckstück.“

Die SENIORA ist heute ein modern aufgestellter Eigenbetrieb der Stadt Meerane, der sich den Herausforderungen stellt. Auch für Meerane gilt die Alterung der Stadtgesellschaft, erinnerte der Bürgermeister, denn der Anteil der über 60-Jährigen steigt an.

Bürgermeister Prof. Ungerer: „Eine Folge ist, dass die Nachfrage nach stationärer Infrastruktur steigt, auch wenn die meisten Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Lebensumfeld bleiben möchten. Deshalb ist es gegenwärtig von großer Bedeutung, sich heute Gedanken zu machen, wie Wohnen im Alter zukünftig aussehen kann. Hierbei übernimmt die SENIORA mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft eine besondere Verantwortung. Neben der Pflege ist es auch Ziel, im Alter ein selbst bestimmtes Wohnen in

der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Von der französischen Filmschauspielerin Jeanne Moreau ist folgender Satz überliefert: ‚Altern-de Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.‘ Hier liegt Ziel und Anspruch der SENIORA begründet: Dem alternden Menschen zu dienen, seinen Lebensschatz zu achten. Das moderne Bürgerheim bietet dazu die besten Voraussetzungen.“



An der Rückseite des Hauses entstand ein Anbau, in dem Büros und der erweiterte Speisesaal Platz fanden. Fotos: Hönsch



Bei der Eröffnung des Bürgerheims im Jahre 1935 stellte Oberpfarrer Sammler ein Bibelwort in den Mittelpunkt: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. „70 Jahre später hat dieses Wort nichts von seiner Gültigkeit verloren“, sagte Bürgermeister Prof. Ungerer – im Bild mit der Leiterin Angelika Ursel – zu seiner Ansprache anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Einrichtung.

### 2. Unternehmerverschäft im Alten Rathaus



Zum zweiten Unternehmerverschäft im Alten Rathaus im November 2005 informierte Jens Hertwig, N+P Informationssysteme GmbH, zum Thema Informationstechnologie.